

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup>. 78.

Mittwoch, den 8. Juli 1891.

8. Jahrg.

**Dem Herrn Geh. Hofrat Dr. v. Renz**  
zu seiner Wiedergenesung im Einverständnis seiner leidenden Kameraden  
gewidmet von L. H.

Stolz sah ich heute prangen —  
Mit Menschen dicht besetzt,  
Die Pforte blumbehangen —  
Das Katharinenstift.

Stolz aus den Fenstern schauen  
Die Kranken heut heraus  
In festem Gottvertrauen  
Dort auf den Hof hinaus.

Dem Arzt dem treuen Vater  
Der Leidenden allhier  
Dem Greisen, dem Berater  
Soll gelten diese Bier.

Es warf Ihn jüngst den Greisen  
Ein Schlag aufs Krankenbett;  
Drum wollen wir nun preisen  
Heut Gott im Dankgebet.

Gott hat uns neu gegeben  
Den greisen Arzt der schon  
Gerettet manches Leben  
Mit seinem Schwiegersohn.

Darum bei seinem neuen  
Ausgang durch unsere Stadt  
Sich alle Kranken freuen  
In unfrem stillen Bad.

So viele Augen blicken  
Zum Himmel hin noch spät  
Um dorten hinzuschicken  
Ein stilles Dankgebet.

Leis tönts zu dieser Stunde  
entlang schnell an der Enz  
Es klingt von Mund zu Munde  
Es kommt Hofrat v. Renz.

Mög Gott Ihn lang erhalten  
Dies wünschen wir und seh'n  
Hinauf zu Gott dem Alten  
In jene Himmelshöh'n.

Wildbad.

Ein

## Kanarienvogel

fließiger Sänger, 1jährig ist  
zu verkaufen.

Näheres bei der Redaktion.



**Im Musterzeichnen  
und Zuschneiden,**  
sowie im Anfertigen von  
**Kleidern**

empfiehlt sich

**Anna Krauss,**  
Straubenberg.



Einen bereits noch neuen  
schön gepolsterten beque-  
men

## Fahrsessel

hat zu vermieten oder zu  
verkaufen.

Frau Hartmann.

## Möbel-Crème

zum Auffrischen polierter und lackierter

**Möbel- u. Spiegel-Rahmen**  
empfiehlt  
J. F. Gutbub.

## Gewerbebank Wildbad

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht in Liquidation.

Vom 13. d. M. sind die Geschäftstage der Gewerbebank Wildbad e. G. m. u. H. in Liquidation am

**Montag, Mittwoch & Samstag**

in jeder Woche.

Gewerbebank Wildbad e. G. m. u. H. in Liquidation;  
die Liquidatoren:

**A. Springer. Gust. Hammer Stellv.**

## Ernst Wacker,

Kunst- & Handels-Gärtnerei, Wildbad

empfiehlt sich im Anfertigen von

## Bouquets & Kränzen

aller Art unter Zusicherung geschmackvoller  
Ausführung und billiger Preise.

Zugleich mache ich die ergebene Mitteilung, daß  
sich mein

## Blumenstand

gegenüber der Restauration Gempel befindet.

**Schuld- & Bürgscheine**

empfiehlt die Buchdruckerei von  
Bernhard Hofmann.

**Gussstahlsensen,  
Sicheln,  
ächte Mayländer  
Wetzsteine,  
amerik.**

**Heu- & Dunggabeln**  
empfehlte in bester Ware

Fr. Treiber.

**Große Auswahl  
in  
Tuch & Buxkin**

sowie fertiger

**Herren- & Knaben-Anzügen**  
billigst bei G. Rieinger.

**Prima graue Kernseife**

garantiert aus reinem Talg ohne Füllung  
mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird.

Prima weiße Stearinseife,

transparente Schmierseife,

Soda kristallisiert in Säcken à 100 Pfd.,  
Talglichter,

Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,  
Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,

Brillant Paraffinkerzen,

Stärke von Kernen, zum warmstärken,  
" " Reis acht engl. Marke Or-

lands u. Co.,

" " Reis von Hofmann und  
feinste Crémstärke,

Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,  
Wachs reines Landwachs,

Bettbestreichwachs mit Schuhmarke ver-  
sehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen  
empfehlte billigst

Chr. Pfau.

**Visiten-Karten,**

von den feinsten bis zu den  
gewöhnlichsten werden schön  
und billig angefertigt (auch  
stehen jederzeit Muster zu  
Diensten) in d. Buchdruckerei  
von

**Bernh. Hofmann.**

**I<sup>a</sup> Schweizer-Käse**

**I<sup>a</sup> Backstein-Käse**

**I<sup>a</sup> Rahm-Käse**

empfehlte

G. W. Bott.

**Teinacher-Wasser**

ist jeden Tag frisch zu haben bei

Chr. Batt, Rathausgasse.

**I<sup>a</sup> Emmenthaler,**

**I<sup>a</sup> Rahm-Käse**

empfehlte

Fr. Treiber.

Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen mein

**Gasthaus zur Sonne**

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Mittags-  
tisch 12 1/2 Uhr. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tages-  
zeit. — Forellen. — Gestandene u. süsse Milch. Kaffee. Reine  
Weine.

**Münchener Löwenbräu**

in Flaschen und selbstgebrautes Bier vom Fass.

Fahrgelegenheit, Einspänner und Landauer.

Hochachtungsvoll

H. Blessing z. Sonne.

**Wollene u. Halbwollene Kleiderstoffe,  
Kleider u. Schürze Kattune**

**Zeugle,**

bedr. " Baumwollflanell zu Kleidern,

gestr. & " " Bettjacken,  
" " Hemden,

Hemdenflanell reine Wolle,

**Unterrockflanell u. halbwollene Unterrockstoffe**

alles in schönster Auswahl und zu billigsten Preisen bei

Wilh. Ulmer.

**Spiegel!**

**Borhang-Galerien**

**Spiegel!**

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgegend mache ich die ergebene  
Mitteilung, daß ich neben meinem Geschäft ein großes Lager in

**Spiegeln u. Borhang-Galerien**

unterhalte und empfehle solche, von den einfachsten bis feinsten, zu billigsten Preisen.

Ein Album mit 275 verschiedenen Mustern liegt zur gefl. Einsicht auf.

Achtungsvollst

**Karl Schulmeister,**

Schreinermeister.

F. Schulmeister,

Tuch- & Mass-Geschäft

69 König-Karstr. 69

empfehlte sein

großes

**Tuch-Lager**

von den billigsten

bis fest. Stoffen.

**Muster**

jederzeit gerne

zu Diensten.

Jedes Quantum

wird dekadiert,

nadelfertig abge-

geben.



**Pfarrer Seb. Kneipp's**

**Klosterkraftbrod**

allein berechtigtes Fabrikat der Brod- und

Zwiebackfabrik Augsburg

empfehlte

Frau G. Funt Ww.

Doppelt gummierte

**Betteinlagen**

für Tragkissen und große Betten empfehlte

Fr. Maier.

**Königl. Kurtheater.**

Direktion: P. Liebig.

Mittwoch, den 8. Juli 1891.

(Abonnements-Vorstellung.)

**Doktor Klaus.**

Lustspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge.

Donnerstag, den 9. Juli 1891.

**Keine Vorstellung.**

Freitag, den 10. Juli 1891.

(Abonnements-Vorstellung.)

**Der Probepfeil.**

Lustspiel in 4 Akten von Adolph Blumenthal.

Anfang 7 1/4 Uhr.

## M u n d s h a n.

— Wie wir vernehmen, gilt es nicht für unwahrscheinlich, daß S. M. der deutsche Kaiser diesen Herbst noch der Residenz Stuttgart einen Besuch abstattet und zwar in Verbindung mit einem solchen, dem der hohe Herr dem Cannstatter Volksfest zu machen gedenkt. Da der Kaiser ohnedies zu jener Zeit aus Anlaß der bayrischen Corpsmandver in Süddeutschland weilt und das Cannstatter Volksfest schon öfter mit dem Besuche gekrönter Häupter beehrt worden ist, so klingt die von glaubwürdiger Seite zugegangene Nachricht nicht unwahrscheinlich, insbesondere auch in Anbetracht des Umstandes, daß in diesem Herbst auf dem Cannstatter Wafen wieder ein sogenanntes „Hauptfest“ stattfindet. Eine definitive Zusage S. M. des Kaisers soll indessen noch nicht vorliegen.

Hörschmiedfabrikant Hermann Schiedmayer (Schiedmayer u. Söhne) ist im Alter von 42 Jahren an einem Gehirnschlag gestorben.

— Weingärtner, die es verstehen, sagen, daß seit Jahrzehnten die Traubenblüte in Württemberg keinen so günstigen Verlauf genommen habe, wie heuer. Freudig und hoffnungsvoll sehen unsere fleißigen Weingärtner den kommenden Monaten entgegen; mögen sich ihre Hoffnungen auf einen „guten“ nicht bloß, sondern auf einen „vorzüglichen“ heurigen“ erfüllen.

Ludwigsburg, 5. Juli. Heute vormittag wurde die von dem Verband württembergischer Gastwirte für die Dauer ihrer 6. Landesversammlung bestimmte Ausstellung von Erzeugnissen, Maschinen, Gerätschaften und Bedarfsartikeln für das Wirtsgewerbe im Bahnhof eröffnet. Außer verschiedenen hies. und auswärtigen Firmen sind aus Stuttgart vertreten: Ehnes u. Lorenz (Wirtschaftsgeräthe), Lauser (Eischränke), Ebert (Wirtschaftsmaschinen mit Sieb zur Abhaltung von Pech und Werg beim Einschenken), Engelmann u. Co. und Schnitzlein (Schaumweine), Josenhans (Konserven), Friedrich und Götz (Blechformen und Maschinen für Konditoren), Nollenberger (Wein und Speisekarten), Ohna (Zeitungshalter), Elvis (Pianos), Kraiß und Fritz (Bierpressen). Letztere Firma beweist die Brauchbarkeit ihres Apparats mit flüssiger Kohlenäure sofort am gefüllten Bierfass. Sehr interessant sind der Haagische Kaffeeröster mit Hand- und Maschinenbetrieb, sowie der automatische Kontrollapparat für Pressionen von Groß-Hanau, wodurch jede Undichtigkeit der Leitung oder des Fasses sehr schön durch strudelndes Wasser in einem Glasgefäß angezeigt wird.

Heilbronn, 3. Juli. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Steinbrecher J. Dörzbach von Erlenbach, O. A. Neckarsulm, welcher am 11. April d. J. von einer dieser Gemeinde gehörigen Holzbeige drei Scheiter im Werte von zwanzig Pfennig entwendet hatte, wegen eines Verbrechens des einfachen Diebstahls im Rückfalle zu drei Monaten Gefängnis; das macht für jeden Pfennig des Wertes vier und einen halben Tag Gefängnis.

Bemningen bei Marbach, 5. Juli. Gestern wurde der 69jährige Fuhrmann L. von hier, der eine Fuhrre Sand nach Ludwigsburg bringen wollte, von einer Militärperson überritten. Außer sehr starken Verletzungen am Kopf erlitt derselbe noch einen Beinbruch. Der Reiter holte selbst Hilfe aus

dem Dorfe. Der Schwerverletzte wurde bewußtlos nach Hause gebracht und erlag in der Nacht seinen Verletzungen. Inwieweit den Reiter eine Schuld trifft, ist bis jetzt nicht zu ermitteln.

Vom Oberamt Gerabronn, 3. Juli. Bei Elpersheim wurde eine Frau, welche ein Bündel Gras auf dem Kopfe nach Hause trug, vom Blitz erschlagen; man vermutet, daß die im Grase stehende Sichel den Blitz anzog. Die hinter ihr folgende Tochter erholte sich nach kurzer Betäubung wieder.

Crailsheim, 3. Juli. Gestern kam Major v. Wischmann hier durch. Wenige Tage zuvor kam Erzherzog Milan hier an und hatte zum Zuge seinen eigenen Salonwagen; derselbe begab sich in die Bahnhofrestauration, stärkte sich mit ein Paar Seitenwürstchen, sowie einem Glase Bier und reiste dann in der Richtung Nürnberg weiter in den österreichischen Badeort Karlsbad.

Gmünd, 3. Juli. Gestern abend wollte der hier als Kettenmacher in Arbeit stehende 20jährige Melchior Ostertag mit einem Kameraden in der Rems oberhalb der Rinderbachermühle baden, wobei ersterer ertrank, ohne daß ihm sein Kamerad Hilfe leisten konnte. Beide waren des Schwimmens unkundig. Ostertag ist von Wegstetten, Gemeinde Untergödingen, O. A. Gaildorf.

Frendenstadt, 4. Juli. In Mittelthal, Gemeinde Baiersbrunn, ertrank diesen Morgen ein 2½ Jahre alter Knabe. Derselbe wollte seinen Vater über der Murg gelegenen Wiese aufsuchen und fiel hier in das Wasser. Erst heute mittag nach längerem Suchen ist dessen Leiche aufgefunden worden. Den Jammer der Eltern kann man sich leicht denken.

Herrenalb, 4. Juli. Nachdem der seitberige Stadtschultheiß zc. Beutter gestorben ist, findet die Neuwahl eines Ortsvorstehers am Montag den 20. ds. Mts. statt. Der Gehalt als Ortsvorsteher und Ratschreiber beläuft sich inkl. Nebeneinkommen auf ca. 1800 M. An Bewerbungen wirds wohl nicht fehlen?

Horb, 4. Juli. Güterbeförderer J. Blocher, eine auch in weitem Kreise bekannte Persönlichkeit, wollte gestern abend mit dem Zug 9 Uhr 44 Min. nach Neutlingen, um am Morgen den dortigen Holzmarkt zu besuchen; da befiel ihn auf der Neckarbrücke ein Unwohlsein, so daß er die Reise nicht weiter fortsetzen konnte, sondern in seine Wohnung verbracht werden mußte. Blocher kam nicht mehr zur Besinnung und verschied nach 1 Uhr an einem Hirnschlag. So ist wieder ein rastloser, unermüdet, beliebter Bürger aus unserer Mitte geschieden. Großes Leid ist über die noch ziemlich junge Frau mit ihren drei kleinen, unermüdeten Kindern rasch hereingebrochen.

Chingen, 4. Juli. Wir hatten gestern abend 5 Uhr ein starkes Gewitter mit wolkenbruchartigen Niederschlägen. In den Bezirksamteinsgemeinden Ogelsbeuren, Willenhofen und Ruppertschhofen schobete der Hagel so stark, daß die Feldfrüchte total vernichtet wurden. Die ältesten Leute können sich eines solchen Hagelschlages nicht erinnern.

Tettmang, 3. Juli. Hier findet am 26. d. M. ein Gauifest der Kriegervereine der Bezirke Tettmang, Ravensburg, Waldsee, Leutkirch, Wangen und Sulgau statt. Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar hat sein Erscheinen hiebei zugesagt, weshalb wohl auch

die übrigen, vorstehend nicht aufgezählten Kriegervereine Oberschwabens in Tettmang teil in corpore, teils durch Deputationen bei dem Kriegerfeste vertreten sein werden. Tettmang trifft hiesfür große Vorbereitungen.

— Ueber Neustadt a. d. S. und Umgegend ging am Sonntag in Gewitterbegleitung ein wolkenbruchartiger Regen mit starkem, langdauernden Hagelschlag nieder. Der Speyerbach ist in kurzer Zeit um das Achtefache gestiegen. Der Schaden an den Weinbergen, Obstbäumen und in den Feldern ist gewiß sehr groß, läßt sich aber nicht übersehen.

München, 4. Juli. Der Berliner Vergnügungszug ist bei Eggolsheim entgleist. Das Unglück wird als ein großes bezeichnet. Aerzte und Sanitätskolonnen werden alarmiert.

München, 4. Juli. Offiziell wird weiter gemeldet: Ein Hilfszug mit Bahnarbeitern zc. war heute früh Morgens nach der Eggolsheimer Unglücksstätte aus Forchheim entsendet. Der Bahnverkehr ist noch unterbrochen, auch die Telegraphenleitung; Depeschen gehen via Nürnberg.

— Am Samstag früh nach 7 Uhr ereignete sich ein gräßliches Eisenbahnunglück bei Eggolsheim in Bayern. Der um 7 Uhr hier durchgehende Extrazug München-Berlin verunglückte dadurch, daß am Bahnhofe Eggolsheim die zweite Maschine dieses Vergnügungszuges bei der Ausfahrt aus dem Wechsel entgleiste. Weitere 13 Wagen, alle erster und zweiter Klasse, wurden aus dem Geleise geschleudert, teilweise zertrümmert, teilweise erheblich beschädigt. Eggolsheim bei Forchheim liegt an der Bahnlinie Bamberg-Nürnberg und ist die zweite Station hinter Bamberg. Der Zug bestand aus 2 Maschinen, 2 Gepäck- und 23 Personenwagen und führte 350 Personen mit sich. Es war der zweite der drei Berliner Schulferien-Vergnügungszüge. Ein Wolkenbruch hatte die Dämme unterwaschen. Das Geleise bei Eggolsheim sollte wiederhergestellt werden. Die Schienen lagen auf den Schwellensteinen frei über dem Erdboden, so daß der Zwischenraum mit Erde nicht ausgefüllt war. Hier, wo wahrscheinlich absichtlich schon langsam gefahren wurde, entgleiste der Zug. Die erste Lokomotive blieb stehen, die zweite Lokomotive fiel um nach links. Die nachfolgenden Wagen fielen teils nach rechts, teils nach links, und dadurch erhielten die Wagen Luft. Ohne dies, was zum Teil auf das langsame Fahren zurückzuführen ist, wäre ein unabsehbares Unglück entstanden und alle oder die meisten Insassen verloren gewesen. Von den Wagen sind elf, nach anderer Angabe vierzehn demoliert. Einzelne Koupees sind eingedrückt, die Dächer abgerissen, die Achsen verbogen. Die Passagiere wurden teilweise herausgeschleudert, meist ohne nennenswerten Schaden zu nehmen, andere stiegen aus den umgekehrten Wagen oder wurden herausgehoben oder mit Leitern herausgeholt. Ein Wagen wurde zwischen anderen eingeklemmt, hier wurde eine sechzigjährige Dame, Frau Dupont aus Berlin, getötet. Sie wurde von dem Dach eingeklemmt und starb wahrscheinlich an Herzerreißung. Eine andere Dame erhielt einen Stoß auf den Unterleib und wird wahrscheinlich sterben. Andere Personen, im Saizen sechs, haben Kopfquetsungen, Schenkel- und Armbrüche. Das Söhnchen des Dr. Rugers erlitt einen Schenkelbruch. Von Forchheim, Erlangen

und Bamberg traf sofort Hilfspersonal ein, ebenso viele Aerzte, von Eggolsheim u. Forchheim die Feuerwehr, von Bamberg die Sanitätskolonne. Die meisten Verletzungen sind Schenkelbrüche, Rippenbrüche und Kopfkontusionen. Die Verwüstung ist gräßlich, die Verbindung nach Nürnberg vorerst unterbrochen. Das Oberbahnamtspersonal ist am Platze.

— Bei Augsburg hat eine kaum 17 Jahre alte Dienstmagd nach geringsüdigem Wortwechsel auf freiem Felde in der Nähe von Bobingen ihre ungefähr 25 Jahre alte Nebenmagd mit der Heugabel erstochen.

— In Großschönau in Schlesien ging am Samstag ein Wolkenbruch nieder. Das Wasser riß Stege und Brücken weg und richtete bedeutenden Schaden in Oberwitz, Heinerswalde und Zittau an.

— Aus Drusenheim im Elsaß wird vom 30. Juni der St. P. gemeldet: Die Befürchtung, welcher gelegentlich des Eisenbahnunglücks in Mönchenstein wiederholt Ausdruck gegeben wurde, es könnten Leichen mit dem Wasser fortgeschwemmt sein, scheint sich leider zu bestätigen. In den letzten Tagen landete hier eine weibliche Leiche, der ein

Arm und der untere Teil eines Beines fehlte. Die Leiche wurde hier beerdigt. In Fort Louis sind zwei weitere Leichen gelandet; die eine wurde als die eines Freiburger Studenten erkannt und von den Angehörigen abgeholt.

Ein großes Eisenbahnunglück wird aus der Stadt Cleveland (Neu-Karolina) in den Vereinigten Staaten gemeldet. Ein Personenzug der Erie-Eisenbahn stieß mit einem Güterzuge bei Ravenna zusammen. Zwei Schlafwagen und ein anderer Personenzug gingen Feuer und verbrannten vollständig. Bisher sind 19 Leichen unter den Trümmern aufgefunden. Der Zusammenstoß war ein außerordentlich heftiger. Ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmert, so daß es möglich war, mehrere noch lebende Personen aus den brennenden Trümmern zu retten. Der Verunglückte Zug wurde hauptsächlich benutzt von Personen, die anläßlich des Nationalfeiertages sich zu Freunden begeben wollten.

### Hiesiges.

§ (Eingefandt.) Es ist in letzter Zeit vorgekommen daß tit. Kurgäste mir den Auf-

trag gegeben ihre Wäsche, behufs Reinigung in meiner Dampfwasch-Anstalt, abholen zu lassen und daß mein Bote von einer Wildbader Häuserbesitzerin mit dem Bescheid abgewiesen wurde, daß ich kein Recht habe in ihrem Hause etwas abholen zu lassen. Im Interesse eines anständigen Geschäftsverkehrs und im Interesse des auf unerhörte Weise bevormundeten Badepublikums protestiere ich hiermit gegen ein solches Verfahren und übergebe diesen Fall dem öffentlichen Urtheil das denselben nicht nur unerhört sondern geradezu gesetzwidrig finden wird. Es ist vorliegender Fall nichts anderes als Verstärkung einer rechtmäßigen Erwebequelle zu Ungunsten des Publikums und Beeinträchtigung der Gewerbefreiheit zum Schaden eines mit hoher Gewerbesteuer belegten Geschäftsmannes.

Wildbad, 7. Juli 1891.

Julius Krimmel,

Besitzer der Wildbader Dampfwasch-Anstalt.

### Merks.

Nicht feig ist's wenn man sich nicht immer seines Feinds erwehrt; wer Schmutz verabschent, ist dadurch noch nicht entehrt!

## Der Rosenhof.

Novelle von C. Western.

Nachdruck verboten.

24.

„Hab' Dank, mein Mädel,“ entgegnete der Bauer weich, „ich hatte ganz vergessen, daß heute der Tag ist! — Denkst Du auch noch an den Joseph?“

„Ja, Vater; denken ihu' ich schon noch an ihn, aber zum Manne nehme ich doch nur den, den Du mir mit Deinem Segen gibst!“

„So ist es recht, Loni,“ meinte der Bauer gerührt und zugleich erheitert, „so ist es recht! Gott lohne Dir's!“

Nun, als das Eis um des Rosenbauers Herz gebrochen war, konnten auch Frau Elisabeth und Loni ihren Glückwunsch anbringen. Alle setzten sich dann nieder zum Frühstück. Loni stimmte den Vater äußerst heiter durch ihren Bericht; Veroni, teilte sie mit, sei nun vollständig wohltauf, daß sie, Loni, jetzt der Hauswirtschaft wieder vorstehen könne; das Vieh sei gesund; die Nahrung reichlich vorhanden. So wurde auch der Rosenbauer mittheilhaft. Er sprach über den Bau und entwickelte seiner Frau den Plan, nach welchem das neue Haus genau auf der Stelle und dem Fundamente des alten errichtet werden sollte.

Als Frau Elisabeth jetzt einen Blick durch das Fenster warf, verfärbte sie sich; sah sie doch die wohlbekannte Gestalt des Hochzeiter's sich dem Rotbau nähern. Leise stieß sie den Bauern an, dann fragte sie schüchtern:

„Was mag der wollen?“

„Einen Antrag stellen!“ antwortete Vater Martin kolibrihaft. „Was sonst? — Kommt aber sehr zur verkehrten Zeit, der Mann!“

Inzwischen trat der Bote ein. Martin Strasser hieß ihn niederlegen und nötigte zum Zulangen, was jener sich denn auch nicht zweimal sagen ließ. Als das Frühstück beendet, rief nach der Sitte des Orts der Hausherr sein Gesinde zusammen, zu welchem

sich auch die Arbeiter drängten; der Hochzeiter räusperte sich und begann seinen Spruch:

„Meine Damen und meine Herr'n,  
Was ich wünsch', wüßt Ihr wohl gern?  
Das kann ich mir wohl denken  
Und soll mich auch nicht kränken.  
So hört, was ich zu sagen hab',  
Denn ich bin halt kein Unglücksrab'.  
Ich komm' als Liebesbote heut'  
In Liebesangelegenheit.

Mein Herr, der Dornbau'r fragt hier an,  
Ob er in's Haus nit freien kann.

Sein Grundstück, das ist schuldenlos,  
Doch das ist sein Besitz nicht bloß,  
Er hat auch volle Schränck' und Schrein',  
Das Anseh'n und die Jahr' zum Frei'n.  
Eu'r Töchterlein hat ihn entzückt,  
Seitdem er sie zuerst erblickt.

Darum lenkt sich sein ganzer Sinn  
Zu Eu'rem holden Kinde hin.

Auch dünket ihm, wie's scheinen thut,  
Eu'r Kind sei ihm auch wieder gut,  
So daß die Ehe, hier geplant,  
Schon Jedermann als glücklich ahnt.

D'rum gebi mir ehrlich Antwort auch,  
Wie's hier zu Lande ist der Brauch,  
Damit ich meinen guten Herrn  
Gleich hole, denn er ist nicht fern,

Daß er die Sach' selbst führen kann  
Und bring' sein Werbesprüchlein an!“

Lautlose Stille herrschte im Kreise. Loni war etwas blaß geworden, Martin Strasser aber fragte:

„Hat der Dornbauer seinen Sohn geändert? Will er nicht nach Amerika?“

„Er denkt nicht daran!“ versicherte der Hochzeiter.

„Er will also wieder freien? — Er thut Recht daran; die Lebendigen zu den Lebendigen, die Todten zu den Todten! Wenn meine Tochter ihn heiraten will, so habe ich nir' dagegen! Wie ist's, Loni?“

„Ich will ihn, Vater!“ erklärte das junge Mädchen mit zitternden Lippen und ein flüchtiges Rot färbte ihre Wangen.

Martin Strasser horchte misstrauisch hoch auf; fast sah es aus, als ob er eine andere Antwort erwartete.

„Ihr habt es gehört, daß meine Tochter den Freier annimmt,“ wandte sich der Bauer nun an den Hochzeiter, worauf dieser erwiderte:

„So hole ich meinen Auftraggeber selbst!“

Nach einer halben Stunde kam der Wagen des Prinzen vorgefahren, in dem Prinz Adalbert, Joseph, Mutter Kopp, der Intendant, der Notar und der Pfarrer saßen. Vor dem Rosenhof hielt der Wagen; Alle stiegen aus und kamen in den Rotbau, wo sie der Bauer mit gerunzelter Stirn empfing.

„Was soll diese Komödie?“ brummte er.

„Keine Komödie, Bauer,“ entgegnete ernsthaft der Prinz. „Joseph Kopp ist der wirkliche Besitzer des Dornhofes. Ihr habt Euer Wort dem Dornbauer gegeben und müßt es nun halten!“

Martin Strasser riß die Augen weit auf, als er diese Botschaft vernahm und schwieg. Darauf begann der Pfarrer.

„Seht Ihr Gottes Jüngung nicht, Martin Strasser? Der Mann, dem Ihr das Leben und doppelt dasjenige Eures Sohnes verdankt, ist durch Gottes Gnade und die Gunst Seiner königlichen Hoheit Besitzer des schönsten Hofes in ganz Schwengau geworden. Er ist jetzt ein Bauer und Ihr wolltet Euer Wort brechen?“

In des Rosenbauers Gesicht wechselten Röthe und Blässe schnell ab. Die Sache überrumpelte ihn ordentlich. Er gedachte des Augenblicks, als Joseph sich den beiden wilden Klappen und dem Stier entgegengeworfen, er sah ihn noch still und bescheiden, den wiedergefundenen Sohn an der Hand vor sich stehen, und sein guter Geist behielt diesmal in ihm die Oberhand. Mit Bewegung nahm er das Wort, und sagte:

„Königliche Hoheit, Herr Pfarrer, und Sie, meine Herren, Sie alle sind Zeugen, daß ich hiermit meine Tochter Loni feierlich mit dem anwesenden Dornbauer Joseph Kopp verspreche in Gottes Namen!“

„Vater! Joseph! Loni!“ klang es jetzt durch das Zimmer.

(Schluß folgt.)